

Bundesbauminister kam als Wahlkampfhelfer

Oswald von der Altstadt erbaut

Die Bitte des OB: Abschreibungsmöglichkeit für Sanierungen erhalten

REGENSBURG (el). „Eine der liebsten- und lebenswertesten Städte Deutschlands“: Der Bundesbauminister fand superlatives Lob für Regensburg. Gestern, vor der Eröffnung der Immobilienmesse, machte er sich bei einem Rundgang ein Bild davon, was die Stadt mit Hilfe der Gelder aus seinem Haus geschaffen hat.

Eine gesunde Mischung von Wohnen, Einkaufen und Arbeiten liegt Oswald am Herzen. Er hat die Initiative „Pro Innenstadt“ gegründet, in der Entscheider u. a. aus Kultur, Verkehr, Handel, Gewerbe und Politik diskutieren. „Wenn wir nicht gewaltig aufpassen, geht der Mix verloren und die Innenstädte werden zu einem zentralen Problemfeld“, so Oswald im Kurfürstenzimmer. Dort trug sich der CSU-Politiker, der kurz vor der Wahl auf Einladung von MdB Benno Zierer (CSU) gekommen war, ins Goldene Buch ein.

Regensburg, so Oswald, habe das Kunststück geschafft, Kulturerbe zu bewahren und dennoch modernes Wohnen zu ermöglichen. Hans Schaidinger knüpfte an das Lob eine Bitte: Der Minister solle sich bei Theo Waigel einsetzen für den Erhalt der Sanierungsabschreibung. Ihr Mißbrauchs-Risiko sei so gering, ihre positive Wirkung so groß, hielt der OB vor Augen. In den vergangenen 30 Jahren floß eine Milliarde



Minister Oswald (3. v. l.) mit Martin Daum, MdB Maria Eichhorn, Archäologe Dr. L.-M. Dallmeier, MdB Benno Zierer und Klaus Nickelkoppe (v. l.). Foto: nü

Mark in Regensburger Sanierungsobjekte, und nur ein Fünftel davon kam aus öffentlichen Töpfen. Oswald legte sich fest, gab sich aber überzeugt: „Wir werden die Förderung von Denkmal-Sanierung nicht beschneiden.“

Der Minister besichtigte drei prominente Projekte, für die sein Haus Geld gab: Die Wohnanlage in der Fidelgasse, für die aus Bundes-, Landes- und städtischen Töpfen 4,8 Millionen Mark geflossen sind, das Velodrom, insgesamt mit drei Millionen Mark unterstützt, und den Neu-

pfarplatz, wo von 16,5 Millionen Mark Gesamtkosten knapp sechs Millionen Zuschuß kamen, so Siegfried Körmer vom Amt für Städtebauförderung und Wohnungswesen. 1,5 Millionen Mark hat das Bauministerium dieses Jahr auf Regensburger Konten überwiesen. Insgesamt sind die Fördermittel geschrumpft, so Martin Daum und Klaus Nickelkoppe von der Stadtbau GmbH, die 7000 Wohnungen verwaltet: Der Bund gebe noch 80 Millionen Mark im Jahr für Städtebauförderung in sämtlichen alten Ländern.